

Dreizehnter Sonntag im Jahreskreis

Der Jünger Jesu ist kein Fanatiker. Er ist glücklich, weil er Jesus gefunden hat und er kann von ihm nicht schweigen, auch dann nicht, wenn er dadurch für andere Menschen, sogar für seine Freunde, ein Fremder wird. Wer zu ihm gut ist, dem wird Gott es danken.

Eröffnungsvers

Ps 47 (46), 2

Ihr Völker alle, klatscht in die Hände, jauchzt Gott zu mit lautem Jubel.

[Ehre sei Gott](#)

Tagesgebet

Gott, unser Vater, du hast uns in der Taufe zu Kindern des Lichtes gemacht. Lass nicht zu, dass die Finsternis des Irrtums über uns Macht gewinnt, sondern hilf uns, im Licht deiner Wahrheit zu bleiben. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

zur 1. Lesung: Der Prophet Elischa (um 850 v. Chr.) war ein großer Wundertäter, vom Volk geehrt wie vor ihm Elija. Die Frau aus Schunem nahm ihn gerne als Gast auf, weil sie in ihm einen heiligen Gottesmann erkannte. Elischa war für diese Gastlichkeit dankbar und Gott segnete die Frau und ihren Mann, indem er ihren größten Wunsch erfüllte.

Erste Lesung

2 Kön 4, 8–11.14–16a

Lesung aus dem zweiten Buch der Könige.

Eines Tages ging Elíscha nach Schunem. Dort lebte eine vornehme Frau, die ihn dringend bat, bei ihr zu essen. Seither kehrte er zum Essen bei ihr ein, sooft er vorbeikam. Sie aber sagte zu ihrem Mann: Ich weiß, dass dieser Mann, der ständig bei uns vorbeikommt, ein heiliger Gottesmann ist. Wir wollen ein kleines, gemauertes Obergemach herrichten und dort ein Bett, einen Tisch, einen Stuhl und einen Leuchter für ihn bereitstellen. Wenn er dann zu uns kommt, kann er sich dorthin zurückziehen.

Als Elíscha eines Tages wieder hinkam, ging er in das Obergemach, um dort zu schlafen. Und als er seinen Diener Géhasi fragte, was man für die Frau tun könne, sagte Géhasi: Nun, sie hat keinen Sohn und ihr Mann ist alt. Da befahl er: Ruf sie herein! Er rief sie und sie blieb in der Tür stehen. Darauf versicherte ihr Elíscha: Im nächsten Jahr um diese Zeit wirst du einen Sohn lieblosen.

Antwortpsalm

Ps 89 (88), 2–3.16–17.18–19 (Kv: 2a)

Kv Von der Huld des Herrn will ich ewig singen. – **Kv**

2 Von der Huld des Herrn will ich ewig singen, *
von Geschlecht zu Geschlecht mit meinem Mund deine Treue verkünden.

3 Denn ich bekenne: Auf ewig ist Huld gegründet, *
im Himmel deine Treue gefestigt. – (**Kv**)

16 Selig das Volk, das den Jubelruf kennt, *
Herr, sie gehen im Licht deines Angesichts.

17 Sie freuen sich allezeit über deinen Namen *
und sie jubeln über deine Gerechtigkeit. – (**Kv**)

18 Denn du bist ihre Schönheit und Stärke, *
du erhöhst unsre Kraft in deiner Güte.

19 Ja, dem Herrn gehört unser Schild, *
dem Heiligen Israels unser König. – **Kv**

zur 2. Lesung: Zwischen Tod und Herrlichkeit ist unser gegenwärtiges Leben gespannt. Wir sind getauft worden: Mit Christus sind wir durch den Tod hindurchgegangen, um als erlöste Menschen zu leben. Weil wir Gemeinschaft mit Christus haben, können wir „für Gott“ leben: aus der Kraft seiner liebenden Gegenwart, als wahre und heile Menschen.

Zweite Lesung

Röm 6, 3–4.8–11

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom

Schwestern und Brüder!

Wir, die wir auf Christus Jesus getauft wurden, sind auf seinen Tod getauft worden. Wir wurden ja mit ihm begraben durch die Taufe auf den Tod, damit auch wir, so wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, in der Wirklichkeit des neuen Lebens wandeln. Sind wir nun mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden. Wir wissen, dass Christus, von den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod hat keine Macht mehr über ihn. Denn durch sein Sterben ist er ein für alle Mal gestorben für die Sünde, sein Leben aber lebt er für Gott. So begreift auch ihr euch als Menschen, die für die Sünde tot sind, aber für Gott leben in Christus Jesus.

Ruf vor dem Evangelium

Vers: vgl. 1 Petr 2, 9

Halleluja. Halleluja. Ihr seid ein auserwähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft, ein heiliger Stamm. Verkündet die großen Taten Gottes, der euch in sein wunderbares Licht gerufen hat. Halleluja.

Zum Evangelium Nachfolge Jesu bedeutet bewusstes und intensives Leben, und eben darum auch: ständiges Abschiednehmen, ein Leben wie durch den Tod hindurch. – „Propheten“ und „Gerechte“ werden im Matthäusevangelium die Gottesmänner des Alten Bundes genannt. Ihnen werden die Jünger Jesu gleichgestellt; sie setzen die Sendung Jesu fort. Wer sie aufnimmt, dem wird Gott es danken.

Evangelium

Mt 10, 37–42

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Aposteln: Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht wert, und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, ist meiner nicht wert. Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und mir nachfolgt, ist meiner nicht wert. Wer das Leben findet, wird es verlieren; wer aber das Leben um meinetwillen verliert, wird es finden. Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat. Wer einen Propheten aufnimmt, weil es ein Prophet ist, wird den Lohn eines Propheten erhalten. Wer einen Gerechten aufnimmt, weil es ein Gerechter ist, wird den Lohn eines Gerechten erhalten. Und wer einem von diesen Kleinen auch nur einen Becher frisches Wasser zu trinken gibt, weil es ein Jünger ist – Amen, ich sage euch: Er wird gewiss nicht um seinen Lohn kommen.

[Glaubensbekenntnis](#)

Fürbitten

„*Wer sein Leben gewinnen will, wird es verlieren*“, sagt Jesus. Beten wir zu Gott, unserem Vater:

1. Für alle Getauften, die sich um ein christliches Leben bemühen und für die, die um den Glauben ringen oder den Weg verloren haben.

Gott, unser Vater: ...

2. Für die zwei Neupriester unserer Diözese, die (heute) gestern im Dom zu München die Priesterweihe empfangen haben und für alle Priester, die in diesen Tagen den Jahrestag ihrer Priesterweihe begehen.

3. Für alle Eheleute, die in diesem Jahr den Bund fürs Leben schließen; für alle Paare, die um den Bestand ihrer Ehe ringen.
4. Für alle aus der Kirche Ausgetretenen; für alle, die sich mit diesem Gedanken tragen und besonders für jene, die einen Weg der Umkehr und Hinkehr zu Jesus Christus gehen.
5. Für alle, die in ihrem Leben ein schweres Kreuz zu tragen haben; für jene, denen Schicksalsschläge den Weg zum Glauben verbaut haben; für die, die ihr Kreuz aus der Kraft ihres Glaubens tragen.
6. Für die an Covid19 Erkrankten – in den deutschen „Hotspots“, in den USA, Brasilien und den Ländern, in denen die Ärmsten am stärksten betroffen sind; für all unsere lieben Verstorbenen.

Gott, unser Vater, dein Sohn hat verheißen: „*Wer das Leben um meinetwillen verliert, wird es gewinnen.*“
Hilf uns, unser Leben auf ihn und seine Botschaft auszurichten, darum bitten wir durch ihn, Christus, unseren Herrn. Amen.

Gabengebet

Herr, unser Gott, in den Geheimnissen, die wir feiern, wirkst du unser Heil. Gib, dass wir den Dienst an diesem Altar würdig vollziehen, von dem wir deine Gaben empfangen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Präfation

Kommunionvers

Ps 103 (102), 1

Lobe den Herrn, meine Seele! Alles in mir lobe seinen heiligen Namen.

Gebet zur geistlichen Kommunion

Herr Jesus Christus, du bist das Brot des Lebens und der einzig wahre Weinstock. Ich glaube, dass Du wirklich anwesend bist im heiligsten Sakrament der Eucharistie. Ich suche Dich. Ich preise Dich und bete Dich an. Da ich Dich nicht empfangen kann im eucharistischen Brot und Wein, bete ich, dass Du in mein Herz und in meine Seele kommst, damit ich mit Dir vereint sein kann durch Deinen allmächtigen und allgegenwärtigen Heiligen Geist. Lass mich Dich empfangen und von Dir genährt werden. Werde für mich das Manna in meiner Wüste, das Brot der Engel für meine sehr menschliche Reise durch die Zeit, ein Vorgeschmack auf das himmlische Festmahl und Trost in der Stunde meines Todes. Ich erbitte all dies im Vertrauen darauf, dass Du selbst unser Leben, unser Friede und unsere immerwährende Freude bist. Amen.

Schlussgebet

Gütiger Gott, die heilige Opfergabe, die wir dargebracht und empfangen haben, schenke uns neues Leben. Lass uns Frucht bringen in Beharrlichkeit und dir auf immer verbunden bleiben. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Für den Tag und die Woche

Für viele ist das Kreuz Ärgernis, Last. Wir wollen es abschütteln, ausblenden. Ohne Kreuz gibt es kein Christentum, keine Christusnachfolge. Papst Franziskus sagt in einer Predigt:
„Derselbe Petrus (...) sagt zu ihm (Jesus): Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes. Ich folge dir, aber sprich mir nicht vom Kreuz. Das tut nichts zur Sache. Ich folge dir mit anderen Möglichkeiten, ohne das Kreuz. – Wenn wir ohne das Kreuz gehen, wenn wir ohne das Kreuz aufbauen und Christus ohne Kreuz bekennen, sind wir nicht Jünger des Herrn: Wir sind weltlich, wir sind Bischöfe, Priester, Kardinäle, Päpste, aber nicht Jünger des Herrn.“ (Papst Franziskus, Predigt an die Kardinäle am 14. März 2013 in der Sixtinischen Kapelle)